

«Binde deinen Karren an einen Stern...»

Papierkunst von Hanspeter Leibold ist noch bis 8. April täglich von 17 bis 20 Uhr im Pfrundhaus Eschen zu sehen. Die Vernissage am Abend des 22. März war ein kulturhistorischer Ausflug in die Welt des Papiers und ein Genuss für die Augen.

kj – «Paper Art», das englische Wort bezeichnet das, was Hanspeter Leibold an dieser Ausstellung im Pfrundhaus Eschen zeigt, auf treffendere Weise, als es das deutsche Wort «Papierkunst» könnte.

Zwar hat Hanspeter Leibold, wohnhaft in Triesenberg, schon eine Reihe von Einzel- und Kollektivausstellungen hinter sich, trotzdem scheint er einer jener Künstler zu sein, die unauffällig Grossartiges schaffen. Seine Liebe gehört dem Papier. Und tatsächlich, wer bis anhin Papier als etwas Passives sah, wird aus dem Staunen nicht herauskommen, was da einer mit Papierschöpfungen auszudrücken vermag. Der Vernissageredner, Heiner Schmidt, Vorstandsmitglied der Schweizer Papierhistoriker, holte

weit aus, um den «dornigen und blutigen Weg zu beschreiben, den das Papier bis heute nahm». Nicht ohne darauf einzugehen, welche Bedeutung Papier im Zeitalter von CDs und Internet immer noch hat, erläuterte der Redner die Kulturgeschichte des Papiers auf sehr lebhaft und belesene Weise.

Allgegenwärtiges Papier

Hanspeter Leibolds Werke entstehen in seiner Freizeit. Wenn man weiss, dass er in Triesenberg eine Druckerei im Stil des 18. Jahrhunderts und eine Papiermühle eingerichtet hat, fragt man sich, wieviel Energie dieser Mann hat. Sein Studium an der Kunstgewerbeschule in St. Gallen mag ihm den Einstieg erleichtert haben, seine Perfektion jedoch hat er sicher durch jahrelange Arbeit mit Papier errungen.

Die Papier-Bilder Leibolds sind gestaltet. Papier wird geprägt, gestanzt, geformt. Keine gezeichneten oder gemalten Flächen, die Dreidimensionalität ergibt sich aus den verschiedenen Strukturen, die der Künstler ins Papier zaubert. Buchstaben schimmern manchmal durch, Gedichte ergänzen die Poesie seiner Bilder. Weisses Papier ist nicht einfach nur weisses Papier,



Der Künstler Hanspeter Leibold konzentriert sein kreatives Schaffen ganz auf Papierarbeiten. (Foto: wolfi)

Leibolds weisse Bilder sind so faszinierend, weil von ihnen soviel Leichtigkeit ausgeht.

Der Papierschöpfer Leibold zeigt im Pfrundhaus Bilder, die ans Herz gehen. Ob seine eingestanzten Figuren an den Sprayer Harald Näge-

li erinnern, ob er Lyrik mitverarbeitet oder ob seine Werke allein über die Strukturen leben, Leibolds Kunst ist es, Papier lebendig werden zu lassen. Kaum jemand wird von dieser Ausstellung unberührt bleiben.